



2-11 Abhofach

2 Der Fischer Weltalmanach treibt bunt, aber nicht kunterbunt

11 Ricco Bilger legt einen reichhaltigen Tanger-Reader vor

6 Buchhändlerinnen im Profil:
Flurina Freund – Buchhandlung Wolf
8 Ein Leserbrief und seine Folgen:
In Winterthur kehrt der Alltag wieder ein



12-17 Aktuell

12-14 Im Gespräch: Fabio Amato, Geschäftsführer der Orell Füssli Buchhandels AG, über sein Pläne in St. Gallen und Luzern und über die Marke Orell Füssli

16 Was die Schweizer Buchzensur im Zweiten Weltkrieg über Autoren wie Stefan Zweig und Thomas Mann dachte – und schrieb

18-21 Mythen und Moscheen

- 18 Joachim Sartorius hält Alexandria für einen literarischen Mythos – und Perikles Monioudis gibt ihm Recht
- 19 Lucien Leitess trinkt Kaffee mit Nagib Machfus
- 21 Helen Schär über arabische Kinder- und Jugendbücher

20 Die Bibliotheca Alexandrina sucht den Anschluss an die Moderne und ihre gloriose Vergangenheit



57-64 Markt & Meinungen

- 57 Rainer Groothuis hat im Urlaub viel gelesen ...
- 58 Medien: Kommissär Hunkeler ziehts ins Fernsehen
- 59 Bildung: Seminar zur neuen Rechtschreibung
- 61 Service: Bestseller, Mutationen und alle Veranstaltungen am SBVV-Messestand
- 63 Marktneuheiten aus Plexiglas und vom Kosmos Verlag
- 64 Buch & Ausstellung: Das «Ballenberg» der Schweizer Armee; Impressum

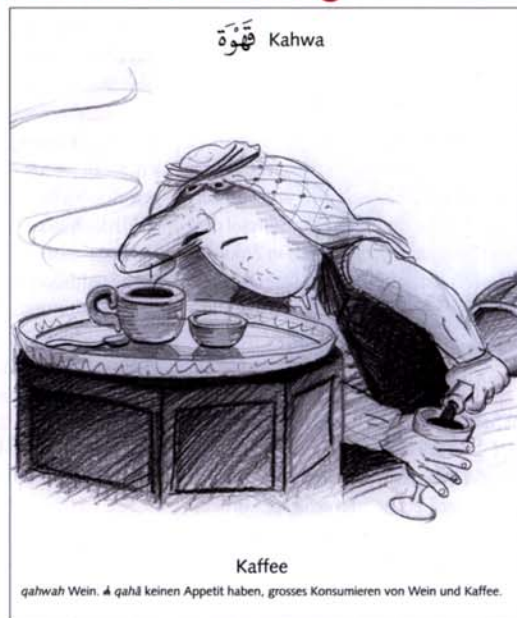
Im nächsten Heft:

Alle Wege führen von Frankfurt nach Hause ...

Schwerpunkt:
Bericht von der Frankfurter Buchmesse

Heft 17/2004 erscheint am 21. Oktober
Redaktionsschluss ist am 16. Oktober

Bereit zum Dialog



5 Sekunden vor Redaktionsschluss klingelt das Telefon. Am Apparat ist Daniel Reichenbach, Jahrgang 1971. Er habe eben einen Verlag gegründet, den Kubri Verlag, und ein Buch veröffentlicht, das «Arabismen im Deutschen» illustriert präsentiert (ISBN 3-9522953-2-9). Die Musterseiten, die danach elektronisch eintreffen, laden zum Schmunzeln ein: Der Illustrator und Kalligraf Reichenbach schlägt unverkrampft Eselsbrücken von einer Kultur, der islamischen, in die andere, die deutschsprachige (oder amerikanisierte, je nach Standpunkt). Dass Lachen gesund und befreiend sein kann, wir wissens – und Humor ist noch immer der beste Begleiter, wenn es darum geht, eine fremde Kultur kennen zu lernen, deren televisive Wahrnehmung von Vorgängen im Irak oder in anderen muslimischen Ländern dämonisiert wird – eine Form von Zensur, die sich schleichend in den Köpfen breit macht. Die Buchmesse bietet den besten Anlass, in konzentrierter Form Bilder zu korrigieren, die hartnäckig zu bleiben gedenken. So können neue Brücken, auch der Versöhnung, gebaut werden, vorausgesetzt, die Bereitschaft zum Dialog ist vorhanden. Auf beiden Seiten. Den Messebesuchern (und Zuhause-gebliebenen) wünscht der Schweizer Buchhandel angenehme, erfolgreiche und erkenntnisreiche Tage.

Carlo Bernasconi, Flurina Wahl